

how exactly
like the
object, how
ugly!

how exactly
like the
object, how
beautiful!

How exactly like the
object, how beautiful!
How exactly like the
object, how ugly!

2.6. – 15.7.2022

Mit Beiträgen von / With contributions by

Moriz Bauer, Sarah Fripon, Georg Haberler, Julia Haugeneder,
Luisa Kasalicky, Sophia Mairer, Vika Prokopaviciute, Liesl Raff

Konzept von / Concept by

Sarah Fripon, Julia Haugeneder, Simon Nagy

1.6.2022, 17.30

Preview mit Führung / with guided tour

1.6.2022, 19.00

Ausstellungseröffnung / Exhibition opening

KUNSTHALLE EXNERGASSE | WUK

WORKSHOPS

4.6.2022, 14.00 – 17.00

»Bildbeschreibungen in Körperhaltungen«

Workshop mit / with Gerd Sulzenbacher

14.6.2022, 19.00 – 22.00

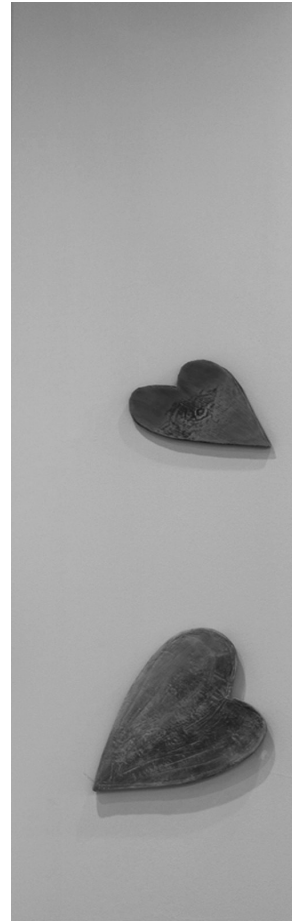
»spukhafte textwirkung«

Workshop mit / with Jörg Piringer

18.6.2022, 14.00 – 17.00

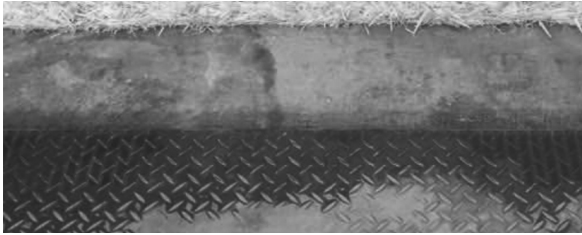
»Skulptur, ich will ein Date mit Dir!«

Workshop mit / with Jackie Grassmann



Ich, weiblich, straight, habe starke Kurven und eine tiefblaue Seele. Ich suche jemanden für blaue Stunden, gerne auch bei einem Glas Wein, bis wir blau sind. Ich habe oft Schwierigkeiten, mein wahres Ich zu zeigen, aber wenn wir uns nah kommen, wische ich vielleicht den Vorhang beiseite. Ich bin aufrichtig und hänge gern rum. Wiederholungen machen mir nichts aus – weil ich die meiste Zeit eh blau bin! Lass zusammen zu den anonymen Alkoholiker*innentreffen gehen. Du und ich, Hand in Hand.
(7a)

Jung-wirkende Malerei in den besten Jahren, die eigentlich erst der Anfang sind, und die Pferde liebt, außerdem auch leidenschaftlich sammelt, sucht Kompagnon für den gemeinsamen Sprung ins digitale Zeitalter. Internetanschluss bereits vorhanden. Mich interessiert das Exklusive – das, was in unserer Gegenwart von „Everything, all the time,



8a & 8d © Sophie Pölzl

everywhere“ noch speziell ist. Magst du mit mir ins Word Wide Web schreiten und all die verschlossenen und verschwommenen Schubladen öffnen? Ich und du, wir könnten endlich den Schritt in die Zukunft wagen. Deshalb frage ich dich: Bist du der Router zu meinem W-LAN?

(2a)

Drei Pferde

Dem Objekt abgewandt, den Rücken zudrehend, trotzst die kalte Schulter zeigend, stehe ich an der französischen Tür der Ausstellungshalle, lehne mich an die Brüstung, sehe am Dach gegenüber drei Bienenstöcke, beobachte eine Taube im Segelflug, während ich an jene drei Pferde denke, die, eingesperrt in eine Schublade, keine Regung zeigen. Neben dem schöneren der drei Pferde, dem linken, es ist silbergrau und glänzt wie das Fell eines Hermelins, steht „exclusive“ geschrieben und ich überlege, worauf sich dieser Schriftzug bezieht, auf die Schönheit des Tiers oder auf das Eingesperrtsein in einer Lade, vielleicht die Lade eines Geschäfts, in dem es noch Bedienung gibt, das Tier mit dem hermelinglänzenden Fell exklusiv dargeboten der besonders zahlungskräftigen Kundschaft, die es später ihrerseits in Laden aufbewahrt, die vielleicht – Achtung: Klischee! – Teil eines golden beschlagenen Mahagoni-Schranks sind. Die Lade, in der sich die

Tiere befinden, wird von einer menschlichen Hand geöffnet, ich glaube, es ist eine weibliche Hand, aber das lässt sich nicht mit Sicherheit sagen. Die Hand der Laden-Besitzerin hat kein Gesicht, im Gegensatz zu den drei gefangenen Tieren. Ich sehe nach draußen, die Taube gleitet wieder vorbei, nein, es ist eine Möwe. Der Wind wird stärker, am Himmel ziehen Wolken auf. Es beginnt zu regnen, fette Tropfen fallen klappernd auf Blätter von wildem Wein. Der Wind schiebt die Wolken beiseite. Ich stehe in der Sonne im Regen.

(2a)

Ich Sorge für klare Sicht, du für Chaos. Ich lege Wert auf die Schärfe deiner Details, doch die Details überfluten mich.

Du pulsierst. Je näher ich dir komme, um dich zu durchschauen, desto stärker wird dein Puls – fast zerspringe ich durch dich in tausende Teile. Dich näher zu betrachten, heißt nicht, Antworten zu finden, sondern mehr infrage zu stellen.

Du bist verstrickt, hast Tiefe, hast Feuer in dir und Eiseskälte. In deiner Betrachtung verliere ich mich. Deine Vielschichtigkeit stellt meine Klarheit infrage.

Wir sind Konkurrentinnen. Keine kann gewinnen, wir können nur gemeinsam verlieren. Das sehe ich klar und deutlich.

(6b)



Mein Herz klopft für verträumte Farbenspiele und die kahle Wand. Ich suche verspielte Persönlichkeiten, die sich auf mich einlassen können und wollen. Ich bin verstreut in träumerischen Gedanken und ruhe doch in einer soliden Mitte. Suche nach jemandem, der ein wenig Unruhe in mein Leben bringt, vielleicht mit ein bisschen wildem Grau. Willst du das wilde Grau zu meinem verträumten Farbenspiel sein? Willst du die Kahlheit sein zu meinem Bunt? Die Formlosigkeit zu meiner Symbolik? Lass uns gemeinsam eine neue Seite an uns entdecken: das Objekt hinter der Leinwand, das Muster hinter der Monochromie!

(5)

Das ist jetzt nicht unbedingt bequem, so auf dieser Metallstufe zu liegen, aber es ist schön kühl und ein bisschen schmal, und das mag ich immer gerne, wenn man wo draufliegt, wo es rechts und links runter geht. Muss gar nicht tief sein. Vor mir gehen die Metallstufen – sie sind unterschiedlich hoch, so 15 bis 30 cm – wie ein Steg weiter, bestimmt sieben Meter. Woran erinnert mich dieses Muster? Öffentlicher Nahverkehr. Beim Schreiben stößt mein Ellenbogen gegen das Stroh, das klingt freundlich und fühlt sich auch so an. Wenn man ums Eck kommt, sieht man den Beginn von dieser Strohschlange in einem weißen Nylonnetz, die an der Wand neben dem Steg aus Metallstufen entlang geht. Sogar auch um die Ecken herum, da wo die Heizung drin ist. Wir hatten zuhause so lange weiße Katzen als Windfang vor den Türschlitzen, aber durch die Wände hier zieht es ja nicht.

(8a & 8d)



1b © Dominik Geiger

Bodenständig, naturverbunden (20m, ø15cm) sucht Stütze und Spaß für ein gemeinsames Leben. Bin gut im Anschmiegen und Umschmeicheln, manchmal etwas kratzig, aber das ist liebevoll gemeint. Gerne hätte ich jemanden zum Umkreisen und Näherkommen. Bitte keine Vegetarier, nehme ausschließlich Fleischesser. Haustiere auch nicht toleriert! (Kleine Background-Information zu dem Haustierhass: Hunde tendieren dazu, mich anzupinkeln.)

(8a)

No-tears Breakup-Letter von Tränenblechschiene an Lamellen
Ich weiß jetzt schon, was die Leute sagen werden: „Warum um Himmels Willen ist sie unzufrieden? Die sollte sich glücklich schätzen über Partnerinnen wie diese!“

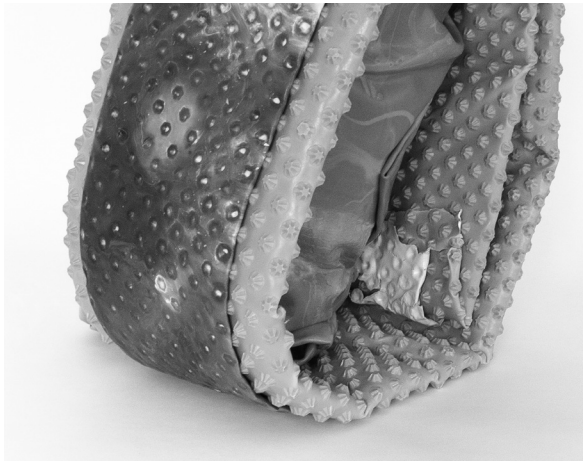
Und ich verstehe das, ich habe mich zu Beginn ja auch glücklich

geschätzt. Glücklich darüber, die Einzige hier im Raum zu sein, die euch ganz frontal, quasi von Auge zu Auge, anblicken kann, und das in voller Länge.

Alle anderen müssen sich mit eurer – obendrein verkürzten – Rückseite begnügen, auf der die Farben matter sind, die penibel gebügelten Krägen unsichtbar und wo der Sternenstaub eher aussieht wie Rückstände vom Wandern.

Wenn sie eure schimmernden und bunten Vorderseiten sehen wollen, müssen sie an mir entlang. Ich begrüße sie, ich verabschiede sie, und wenn sie sitzen möchten, während sie euch begutachten, müssen sie auf mir Platz nehmen.

Ich kenne mich gar nicht so besitzergreifend, und mir gefällt diese Dynamik zwischen uns gar nicht. Vor allem seid ihr ja auch gar nicht die Einzigen, mit denen ich abhänge, und auch nicht die Einzigen, die aufregende Dinge mit dem Raum machen. Viel näher ist mir eigentlich die Strohurst, und die läuft viel geschmeidiger und



4a © Julia Haugeneder, Galerie Thoman, Galerie Sophia Vonier



5 © Luisa Kasalicky, Bildrecht (Foto / Photograph: Markus Wörgötter)

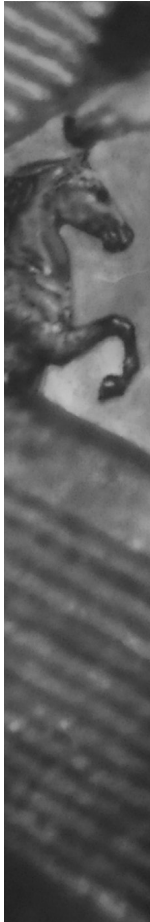
weniger aufdringlich an mir vorbei.

Vielleicht ist es das, was mich so stört: eure schicke Aufdringlichkeit, die am Ende **euch** zu denen macht, die sich besitzergreifend aufführen. Ich würde auch gern andere sehen – aber ihr versperrt mir den Blick.

(8d & 4b)

Jung gebliebene Person mit bunter Fantasie und wilder Imagination sucht Begleitung für nächtliche Spaziergänge durch den Zoo. Ein bisschen Neon und Glitzer darf nicht fehlen und ein Gespür für feine Details. Um ehrlich zu sein reicht ein bisschen Glitzer und Neon nicht aus. Ich will Gold und Champagner. Kannst du dich an deine Träume erinnern und gut Geschichten erzählen? Detailreichtum erwünscht! Ich zum Beispiel habe letzstens von einer Vase auf einem Schaf geträumt, das von einem Krokodil gebissen wird und auf einem Steinbock steht. Gut zu mir passen würde also jemand, der sich schon länger mit Freud o. Ä. beschäftigt, sodass ich endlich Licht in mein Dunkel oder Ordnung in mein Chaos kriege oder zumindest Bedeutung. Ich nehm auch gern Therapie bei dir.

(3d)



Vogel nach unten im Sturzflug Richtung Schmetterling. Giraffe auf den Hinterbeinen, Nase am Gold plattgedrückt steht auf lila Säule, steht auf pinker Säule, steht auf Giraffe, auf der eine Ziege steht (ohne Hörner) mit langem Hals. Es ist auch eine Giraffe.

Löwe auf Elefant, Löwe nach rechts, Elefant nach links, mit seinem Rüssel schauend. Schiff mit Blume.

Elefant steht auf Krokodil.

Krokodil beißt in Platte mit Kaktus, Schwanz von Krokodil liegt auf Säule, Giraffe auf zwei Giraffen, auf Elefant. Schaf auch Nashorn.

Elefant auf Krokodil und Giraffe, Krokodil auf Elefant, Sägefisch auf Elefant (Säge schon leicht platt gedrückt) Krokodil auf Elefant und Sägefisch. Wellen. Grantige Qualle.

Krokodil auf Stegosaurus, Löwe im Bauch vom Stegosaurus. Stegosaurus auf Giraffe. Giraffe massiert mit dem Maul den Hals von einer anderen Giraffe, die Nackenschmerzen hat, die auf einem Elefant steht, der auf dem Dach eines griechischen Tempels mit dorischen Säulen und einem angewinkeltem Krokodil steht, der auf einem umgedrehten Krokodil steht, aus dessen Maul ein Tyrannosaurus kommt.

Das rosa Schaf steht auf Fuß von Krokodil und dorischer Säule.

Dorische Säule mit Kaktus. Topfpflanze.

Goldener Ast mit silbernen Säulen auf silbernen Anker, einer richtig, einer verkehrt herum.

Krokodil, zwischen goldenem Ast und Anker, beißt Giraffe in den Fuß.

Giraffe steht auf goldenem Ast, hinter ihr kommt ein Auto mit drei Blumen. Rechts neben dem Anker steht der Kran, an dem hängen auch Blumen.

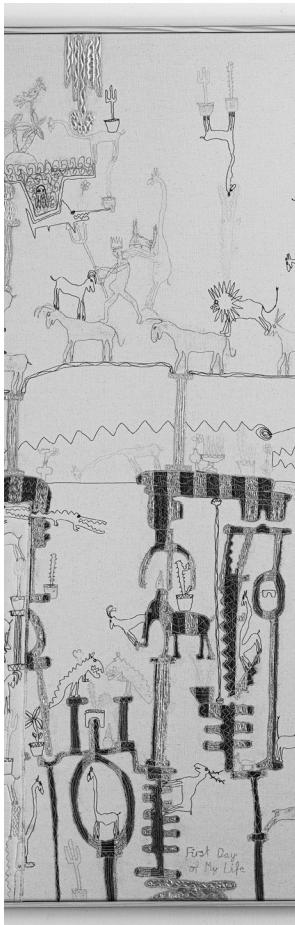
(3d)

Ich habe von Anfang an das Bedürfnis, dich anzufassen. Meine Hände über deine Oberfläche fahren zu lassen und in den Ritzen und Falten zu versenken, die sich in der Bewegung gebildet haben. Doch vorerst bleibe ich auf Distanz und frage mich im Stillen, ob du diese Intimität überhaupt genießen würdest. Währenddessen gehst du mit großen Schritten voraus, denn es fällt dir nicht schwer, dir Raum zu nehmen. Selbstsicher, ohne dass der Eindruck entsteht, du würdest die Situation kontrollieren wollen. Das imponiert mir, diese Lässigkeit. Im Gegensatz zu mir kannst du leicht über kleine Umstimmig- und Unregelmäßigkeiten hinwegsehen.

Wir haben einander viel zu sagen, was nur davon ablenkt, dass ich mich vom ersten Moment an zu dir hingezogen gefühlt habe. Wir haben beide ein Faible für Amerika – für glänzende Oberflächen, für selbstüberzeugte Geschichten und große Gesten. Ich kann nicht sagen, ob ich dich mag, weil du einen Weg gefunden hast, dieses Begehren in etwas umzuwandeln, das auch nuanciertere Perspektiven ermöglicht, oder weil ich in dir mein eigenes missgeleitetes desire wiedererkenne, und es das ist, was mich eigentlich anturnt.

(4a)





Bildbeschreibung bäuchlings
liegend und unterwegs via
Hund
Dieses Werk hängt durch einen
Durchgang. Mehrere Lamellen,
ich zähle neuneinhalb aus
diesem Winkel, sind mit je zwei
Ring an einer Querstange
aufgefädelt, die jenseits des
Durchgangs links und rechts
in den Stellwänden befestigt
sein muss.
Kurzerhand ließe sich
Duschvorhang sagen,
Autowaschanlage,
nässeresistentes Plastik,
trocknend. Die Färbungen
sind kreidebleich, eierschalen-
farben, schweinenrosa,
Alter-Grüntee-Grün,
beige-pergamenten.
Sie sind gezeichnet von
Faltenabdrücken (Druckfalten?),
mit lichtdurchlässigeren
Äderigen durchzogen, oder
wie von Brandschwelen
nikotinbraun.
Der Vorhang ist gebrauch-
ästhetisch ein Raumtrenner
oder Wandverdeckler. Seinem
Wesen nach ist er zweideutig.
Er handelt mit der Fiktion,
die er verbirgt, vorenthält,
beziehungsweise, in steter

Erwartung der Betrachtys, bereit wäre zu eröffnen. Der Vorhang
besteht hauptsächlich aus der Frage, ob man sich diesseits
oder jenseits seiner befindet. Er heißt zwar Vorhang, das heißt
aber nix. Ansonsten müsste ein Vorhang von der Position der
Bühnenschauspielys aus gesehen Hinterhang heißen.
Was ich beschreiben will: Ich weiß nicht, wo vorne und hinten ist.
Man meint, der Vorhang sei ein Vorhang, weil man glaubt, es gäbe
etwas zu entdecken, es liege etwas hinter den hängenden Dingen,
man ist argwöhnisch ...
(Mit dem Hund reise ich liegend unter dem Vorhang durch, der
genau so viel Platz lässt)
Auf der anderen Seite angekommen bestechen jetzt die Eigen-
farben, spaßig, weißgesprenkelt, astral, astrein?, es schaut jetzt so
nach Vorderseite aus, dass ich nicht umhinkomme ...
(4b)

MORIZ BAUER

1a

»P3«

Aluminium, Lycra, Elektropneumatik, Gewindestange, Lufttank, Handpumpe

Aluminum, Lycra, electro-pneumatics, threaded rod, air tank, hand pump

50 x 22 x 16 cm

2020

1b

»P4«

Aluminium, Latex, Elektropneumatik, Kompressor

Aluminum, latex, electro-pneumatics, compressor

46 x 36 x 36 cm

2020–2021

1c

»P5«

Beton, Aluminium, Latex, Gewindestange, Handpumpe

Concrete, aluminum, latex, threaded rod, hand pump

55 x 52 x 23 cm

2022

SARAH FRIPON

2a

»put it somewhere, exclusive«

Acryl auf Leinwand

Acrylic on canvas

130 x 160 x 2,5 cm

2022

2b

»punch clock that no longer exists because everything goes online (female)«

Acryl auf Leinwand

Acrylic on canvas

180 x 160 x 2,5 cm

2022

GEORG HABERLER

3a

»Cui cui cui cui«

Acryl, Nähgarn und Textilien auf Leinwand

Acrylic ink, sewing thread and textiles on canvas

25 x 20 cm

2022

3b

»First Day of my Life«

Acryl, Nähgarn und Textilien auf Leinwand

Acrylic ink, sewing thread and textiles on canvas

140 x 110 cm

2022

3c

»Loverin«

Acryl, Nähgarn und Textilien auf Leinwand

Acrylic ink, sewing thread and textiles on canvas

25 x 20 cm

2022

3d

»You make me feel«

Acryl, Nähgarn und Textilien auf Leinwand

Acrylic ink, sewing thread and textiles on canvas

120 x 100 cm

2022

JULIA HAUGENEDER

4a

»Ensemble Faltung 308–314«

Fake-Marmor, Buchbinderleim, Pigment, Luftpolsterfolie

Fake marble, bookbinding glue, pigment, bubble wrap

Dimensionen variabel

2022

4b

»Ohne Titel (Lamellen III)«

Buchbinderleim, Pigmente, Buchbinderringe, Stahl

Bookbinding glue, pigments, bookbinding rings, steel

Ca. 140 x 400 cm

2022

LUISA KASALICKY

5

Aus der Serie »Wovon sprechen wir?«

Gips, Kalkputz, Pigment und Farbe auf Holz und Botament

Plaster, lime plaster, pigment and paint on wood and botament

Dimensionen variabel

2022

SOPHIA MAIRER

6a

»Ohne Titel«, »Ohne Titel«, »Wilde«, »Ohne Titel«, »Ohne Titel«,

»Ohne Titel«, »The eye of the shoal«

Tinte, Acryl, Öl, Nagellack, Polymorph, Papiergewebe, Stahl

Ink, acrylic, oil, nail polish, polymorph, paper fabric, steel

Dimensionen variabel

2019, 2020, 2022

6b

»digging«

Öl, Tinte, Pigmente, Acryl auf Leinwand

Oil, ink, pigments, acrylic on canvas

200 x 240 cm

2022

VIKA PROKOPAVICIUTE

7a

»Ultra Quattro«

Öl und Acryl auf Leinwand

Oil and acrylic on canvas

200 x 130 cm

2021

7b

»Quattro Frame Warp«

Öl und Acryl auf Leinwand

Oil and acrylic on canvas

200 x 130 cm

2022

LIESL RAFF

8a

»corn dolly«

Stroh, Nylon, Garn

Straw, net, yarn

10 x 10 x 2300 cm

2019

8b

»Figure 1«

Latex, Stahl, Lack, Silikonöl

Latex, steel, paint, silicone oil

190 x 90 x 20 cm

2018

8c

»Figure 2«

Stahl, Stahlblech, Latex, Lack, Silikonöl

Steel, steel sheet, latex, paint, silicone oil

260 x 115 x 115 cm

2018

8d

»Step 1–8«

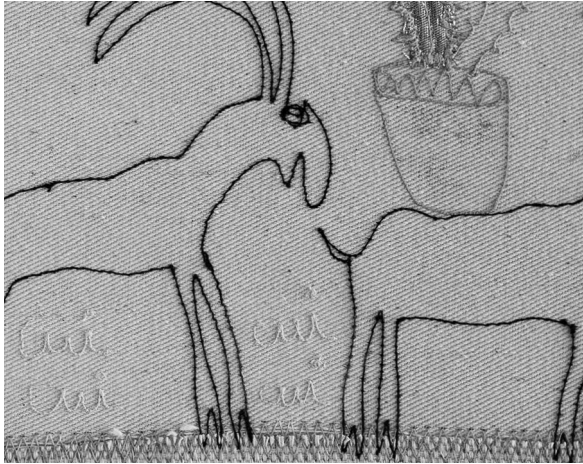
Tränenblech, Büffelwachs

Tearplate, wax

Dimensionen variabel

2019





3a © Georg Haberler

Das Pneum

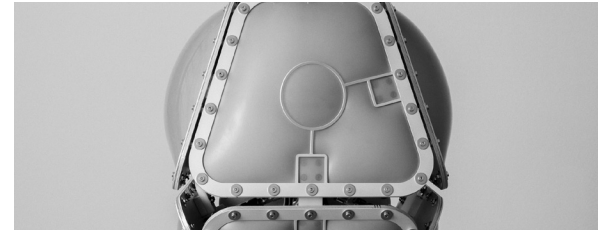
Das Pneum ist ein kompliziertes Gerät. Ich will es gerne auf Augenhöhe beschreiben. Augenhöhe ist da, wo der Bewegungsmelder in Form von zwei ungleichen schwarzen Lämpchen steckt. Um so zu schreiben, muss ich ein Bein heben und als Unterlage benutzen, was eine extrem wackelige Angelegenheit ist und tatsächlich nicht funktioniert. Jetzt hab ich mich doch auf ein Sitzkissen gesetzt und schaue den Apparat von schräg unten an. Die Kabel hängen heraus: rosa, schwarz und rot. Der Bewegungsmelder ragt aus einer pinken Pneumbespannung und wird von zwei pneumobespannten Flügeln eingerahmt wie bei einem Flügelaltar. Das Metall ist glänzend poliert. Der angeschlossene Kompressor ist auch aus Metall und schwarz, genauso wie die schwarze Standluftpumpe, die wiederum an den Kompressor angeschlossen ist. Es gibt noch diesen durchsichtigen hellblauen Schlauch, der mit feinem, pinken

Kabelbinder am Stromkabel und an der Metallstange festgemacht ist. Der Kompressor ist mit rosa Spanngurten an die Säule gespannt. Also irgendwie alles ganz genau und liebevoll zusammengebastelt. Die guten Dinge, auch wenn ich bei der Verkabelung ein bisschen an eine Bombe denken muss. Langsam schlafen meine Füße ein vom abgewinkelten Sitzen und ich warte immer noch auf das Pneum. Da kann ich lange warten. Ich werde es wohl aufpumpen müssen. Als ich aufstehe und der Bewegungsmelder klickt, erschrecke ich mich kurz, obwohl ich ja weiß, dass es ihn gibt und der genau das macht und auch soll. Aber irgendwie haben Bewegungsmelder etwas an sich, dass ich sie vergesse oder gar nicht erst checke. Ich bin jahrelang an einer Straßenlaterne vorbeigefahren und hab mich gefreut, dass sie immer angeht, wenn ich mit dem Fahrrad vorbeikomme.

Das Aufpumpen geht gut, nur wie immer die Angst zu überpumpen, es steht ja nirgendwo wieviel Bar. Auf Fahrrad- und Rollstuhlreifen steht das immer drauf. Andererseits wird es so schnell schon nicht platzen. Diesmal hab ich ihn erwartet und als der Bewegungsmelder klickt, Luft die Pneume aufpumpt und sie sich ganz kurz nach außen wölben, ist das ein sehr befriedigendes Gefühl. Das Pneum atmet zischend ein und pfeifend aus. Ich lass es das noch drei Mal machen.

So, Schluss jetzt.

(1a)



1b © Dominik Geiger

Erst: Ich mit der vollkommenen Starre eines toten und offenkundig sinnlosen Apparates konfrontiert, dem ich mit turnerartigen Gesten und gymnastische Verrenkungen Offenbarungen abringen wollte. Es war kaputt, das Ding, sagte ich mir. Es erinnerte mich an eine unerfreuliche Medizinapparatur, mit der man in Krankenhäusern Dialysepatienten den Lurch aus den Gelenken saugt, oder eine Wirbeleinrenkungsmaschine, unter die ich, die Patientin, sich in Brückenposition begibt, sodass der beige Pressluftkopf die Skoliose wieder ausbügelt. Durch ein – vielleicht unbeabsichtigtes – Zucken meines pionierten Leibs aber schloss sich ein Stromkreis und das bis dahin unnütz baumelnde Metallskelett wurde von nun fast hautartig wirkenden Fettwülsten umspielt. Ich drehte mich, vom Druckventil verschreckt, in einem animalischen Impuls fort. Man hätte fast glauben können, ein Bimetallstreifen an meinem Körper sei aktiviert worden, also: ICH sei angesprungen.
(1b)

Die Gesamtheit der Texte zur Ausstellung findet sich unter:
<https://howexactlyliketheobject.tumblr.com>

Mit Beiträgen von Ines Birkhan, Claudia Bitter, Daniel Brandlechner, Josephine Burkart, Raphaela Edelbauer, Jackie Grassmann, Leonie Huber, Tabea Marschall, Beate Mayr-Kniescheck, Melamar, Simon Nagy, Laura Nußbaumer, Jörg Piringer, Sabine Priglinger, Carmen Ramoser, Dominik Reisinger, Sophie Steinfest, Lia Sudermann und Gerd Sulzenbacher.



Der Text zur Ausstellung wurde im Rahmen von Workshops in und mit der Ausstellung produziert:

Bildbeschreibungen vor lebenden Objekten und im Sitzen; Bildbeschreibungen von Dingen, die nicht da sind, und im Stehen.

Bildbeschreibungen aus einem unbestimmten Winkel, liegend ...
mit Gerd Sulzenbacher (4.6., 14.00 – 17.00)

Bildbeschreibungen gehen in der Regel vom Auge aus. Ihr Zweck ist, den Gegenstand des Interesses sachlich und genau darzustellen (so sachlich und so genau, als wäre das Bild nicht da). Ferner können sie Aspekte herausstreichen, die für eine nachfolgende Analyse/ Interpretationen/etc. wichtig sind. Bildbeschreibungen verlassen (trotz gebotener Darstellung) die beschreibende Sprache selten.

Für die Pataphysische Gesellschaft Wien und im Rahmen der Ausstellung How exactly like the object, how beautiful! How exactly like the object, how ugly! widmeten wir uns Bildbeschreibungen aus dem Sitzen, im Stehen und Liegen, im Abhängen. Die beschreibende Sprache kann je nach Körperhaltung angenehm oder hinderlich sein, auch wenn der Gegenstand gerade ausstehend ist oder ausgetauscht wird.

spukhafte textwirkung

mit Jörg Piringer (14.6., 19.00 – 22.00)

in diesem workshop erforschten wir generative textproduktionsmethoden aus linguistik, informatik, genetik und parapsychologie. keine vorkenntnisse in diesen fächern erforderlich. eigener laptop hilfreich.

welche texte diktieren uns verstorbene im elektromagnetischen spektrum?

wie können mit gesteuertem zufall automatisch gedichte entstehen?

wieviel spass kann eine digitalisierte grammatik machen?

was meint eine künstliche intelligenz dazu?

Skulptur, ich will ein Date mit Dir!

mit Jackie Grassmann (18.6., 14.00 – 17.00)

In diesem Workshop konnten wir erkunden, wie wir uns von Kunst affizieren lassen und dies für unser Schreiben nutzen können.

Ein Weg, wie wir in uns Gefühle gegenüber (Kunst-)Objekten hervorrufen, ist über die direkte fiktive Ansprache der Objekte, ihre Personifizierung. In kurzen, mit Musik unterlegten meditativen Einheiten haben wir die Objekte mittels unserer Imagination zu lebendigen Wesen auferstehen lassen. In den anschließenden Schreibübungen brachten wir in Briefen an die Kunstobjekte unsere Erlebnisse zum Ausdruck.

Es waren keinerlei Vorkenntnisse erforderlich, lediglich eine Neugier, Objekte zu beobachten und in das eigene Innenleben zu tauchen.

/ The exhibition text was produced in the framework of workshops in and with the exhibition:

Image descriptions in front of living objects, seated;

Image descriptions of things not there, standing.

Image descriptions from an undefined angle, lying down...

with Gerd Sulzenbacher (June 4, 2.00 – 5.00 pm)

Image descriptions typically begin with the eye. Their purpose is to represent the object of interest in a factual and accurate manner (so factually and so accurately that the image does not need to be there). Moreover, they can emphasise aspects that are important for a later analysis/interpretation, etc. Image descriptions rarely abandon (despite due representation) the descriptive language.

On behalf of the Vienna Pataphysical Society and in the framework of the exhibition How exactly like the object, how beautiful! How exactly like the object, how ugly! we delved into image descriptions while seated, standing, and lying down, while hanging out. The descriptive language was a pleasure or an impediment depending on posture, even when the object was elsewhere or being exchanged at a given moment.

uncanny text effects

with Jörg Piringer (14.6., 7.00 – 10.00 pm)

in this workshop we investigated generative text production methods in linguistics, informatics, genetics, and parapsychology. no previous knowledge was required in these fields. bringing your own laptop wouldn't hurt.

which texts do the deceased in the electromagnetic spectrum dictate to us?

how can controlled coincidence generate automatic poems?

how much fun can a digitized grammar be?

what might an artificial intelligence think about it?

Sculpture, I want a date with you!

with Jackie Grassmann (18.6., 2.00 – 5.00 pm)

In this workshop, we explored how we can be affected by art and channel it for our writing.

One way to conjure feelings towards (art) objects is holding a direct fictional address to the objects, their personification. In brief, meditative sessions set to music we roused the objects into living beings with our imagination. In subsequent writing exercises we articulated our experiences in letters to the art objects.

Absolutely no previous knowledge was required, just curiosity to observe objects and to immerse into your own inner life.

Impressum / Imprint

How exactly like the object, how beautiful! How exactly like the object, how ugly!

Kunsthalle Exnergasse
WUK Werkstätten- und Kulturhaus
Währinger Straße 59 / 1090 Wien / Vienna, Austria
kunsthalle.exnergasse@wuk.at
www.kunsthalleexnergasse.wuk.at

Di - Fr / Tue – Fri 13.00 – 18.00
Limitierte Barrierefreiheit. Für Informationen rufen Sie bitte
/ Limited building accessibility. Please call +43 (0)1 401 21 1570

Images courtesy by the artists.
Coverbild / Image on cover: How exactly like the object, how
beautiful! How exactly like the object, how ugly! Sarah Fripon, 2022

Übersetzung / translation: Christine Schöffler & Peter Blakeney,
mail@whysociety.org


Kunsthalle Exnergasse
Andrea Löbel, Sabine Priglinger, Klaus Schafner

Dank an / Special thanks to
Teleprint Wien

Gefördert durch / Supported by



DERSTANDARD

 **Bundesministerium**
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport

